

„Wir bleiben in Kontakt“ - auch in Corona-Zeiten

Der Begegnungsort MACH MIT in Ottobeuren musste wie alle anderen sozialen Treffpunkte in Bayern sein Programmangebot für die Ottobeurer Bürgerinnen und Bürger „von heute auf morgen“ einstellen. Seit vier Jahren bestehen Begegnungsmöglichkeiten wie der wöchentliche Spielenachmittag, die verschiedenen Gesprächsrunden, der Filmabend, der Handarbeitskreis, das Schachspielen und das Offene Singen. Die zwischenmenschlichen Kontakte innerhalb dieser Gruppierungen sind über die Jahre gewachsen und das abrupte Wegfallen der Veranstaltungen und der Begegnungen bedeutet für viele regelmäßige Besucherinnen und Besucher einen großen Verlust an Sozialkontakten.

Das Telefon bietet einen naheliegenden Ersatz für direkte Kontakte.

Mit einem Anruf halte ich bestehende Kontakte aufrecht und ermuntere so, selbst aktiv zu werden und im sozialen Umfeld telefonische Kontakte zu pflegen.

Ich melde mich aber auch bei älteren Menschen, von denen ich weiß oder vermute, dass sie sich über einen Anruf freuen.

Informationen können mit einem Telefonat schnell weitergegeben werden. Aber genauso wichtig sind Optimismus, Humor und Perspektiven im gerade schwierigen Alltag.

Es können Telefonpatenschaften angeregt werden, um so ein soziales Netz zu bilden und Gemeinschaftserleben zu ermöglichen.

Hilfreich ist, wenn die telefonischen Kontakte in einer gewissen Regelmäßigkeit stattfinden.

Als Quartiersmanagerin und Seniorenbeauftragte in Ottobeuren stütze ich das Gemeinschaftsleben gerade auch der älteren Bürgerinnen und Bürger:

„Wir bleiben in Kontakt – in Corona-Zeiten muss es eben telefonisch sein. Aber wir freuen uns auf ein Danach.“